

Atomwaffen: Fragen und Antworten zu einem komplexen Thema

Auszugsweise und redaktionell leicht abgeändert aus einem Interview mit Reinhold Thiel, Ulmer Ärzteinitiative/IPPNW, veröffentlicht in der Schwäbischen Zeitung am 19.01.2021

Atomkräfte wie Russland können ihre Atomwaffen auch als machtpolitisches Druckmittel einsetzen. Immerhin schreckt Russland (siehe Ukraine und Krim) nicht davor zurück, in andere Länder einzumarschieren und droht gleichzeitig mit einem Atomschlag. Ist das gegenseitige atomare „Gleichgewicht des Schreckens“ für uns nicht ein Schutz?

Das sogenannte atomare Gleichgewicht ist in unserer Zeit schon lange nicht mehr wirksam. Das ist lediglich noch eine leere Worthülse aus der alten Zeit des früheren Kalten Krieges. Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 9 Atomwaffenstaaten – Demokratien und Diktaturen – mit unterschiedlichen Einsatzdoktrinen und Arsenalen von knapp hundert Waffen bis mehrere tausend und mit Sprengkräften, die das tausendfache der Hiroshimabombe übersteigen. Das gesamte Sicherheitsumfeld hat sich in den letzten 3 Jahrzehnten geändert – wir diskutieren jetzt nicht mehr über simplen Fallbomben, sondern über autonome, aber auch ferngelenkte Waffen, Cyberangriffe auf Kommunikations- und Sicherheitsnetze, „Mini-Nukes“ – und das alles in beschleunigten Kommunikations- und Entscheidungszyklen. In diesem Umfeld stellen Atomwaffen vor allem ein Risiko dar, keine Sicherheit. Aber selbst in den Zeiten des kalten Krieges hatte es dafür ein historisches Beispiel zur Antwort gegeben. Während der Kubakrise sind sich die USA und die Sowjetunion Russland – beide nuklear bewaffnet – gegenüber gestanden. Es ist damals mit einem Patt ausgegangen. Die effektive Lösung dieser Krise war aber Verständigung - nämlich die Einrichtung des roten Telefons zwischen der Sowjetunion Russland und Amerika, eine Kommunikation zwischen den Präsidenten.

Verständigung ist auch heute immer noch die einzige effektive Krisenlösung.

Was ist das Verheerende an Atomwaffen?

Atomwaffen sind die zerstörerischsten aller Waffen und setzen eine Unmenge an radioaktiver Belastung in die Umwelt frei. Jeder Einsatz hätte unübersehbare humanitäre Folgen. Aber auch schon ohne kriegerischen Einsatz gefährden sie uns alle durch mögliche Unfälle, durch mögliche Fehleinschätzungen oder kriminelle vorsätzliche Auslöser. Die Folgen machen nicht an nationalen Grenzen halt, hinterlassen gravierende Folgen auf den Fortbestand der Menschheit, die Umwelt, die Weltwirtschaft, Ernährung und Gesundheit heutiger und folgender Generationen.

Jeder Einsatz von Kernwaffen ist ein abscheulicher Affront gegen die Grundsätze der Menschlichkeit und des öffentlichen Gewissens. Schon der Besitz und das Androhen des Einsetzens ist ethisch und moralisch verwerflich.

Wie viele Atomwaffen gibt es aktuell auf der Welt?

Etwas weniger als 14.000. Davon sind ca. 4.500 sofort einsatzbereit und 1.800 Interkontinentalraketen stehen auf höchster Alarmstufe. Das heißt: Wenn das Frühwarnsystem meldet, dass ein Raketenangriff bevorsteht, werden sie gestartet. Es gibt kaum Zeit zu erkennen, ob es ein Fehllarm oder einen echten Angriff ist.

Schon etwa 100 gezündete Atomwaffen machen unsere Erde unbewohnbar.

Würde die Bundesrepublik der Forderung nachkommen, dem Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) beizutreten und damit die „nukleare Teilhabe“ zu beenden, würde dies nicht einen Austritt aus der Nato bedeuten?

Nein! Ein Beitritt zum Verbotsvertrag müsste nicht den Austritt aus der NATO bedeuten. In der Gründungsakte der NATO steht nichts von Atomwaffen. Die nukleare Teilhabe ist lediglich ein strategisches Konzept und nicht Teil des völkerrechtlichen NATO-Vertrages. Das wird sogar durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 22.11.2001 bestätigt. Ein strategisches Konzept kann politisch verändert werden. Die NATO ist ein flexibles Bündnis und hat seit ihrer Gründung vielfach Konzepte verändert und angepasst. In Belgien und in den Niederlanden ist die Debatte über den Ausstieg aus der nuklearen Teilhabe jetzt schon weit fortgeschritten. Andere NATO-Staaten, wie z.B. Griechenland oder Kanada, lehnen die Stationierung von Atomwaffen auf ihrem Territorium ab. Also gilt schon jetzt:

Staaten ohne Atomwaffen können trotzdem respektierte Mitglieder der NATO sein. Deutschland könnte das auch ohne „nukleare Teilhabe“ sein.

Wie wollen Sie Russland und China dazu bringen, ihr Atomwaffen-Arsenal ebenfalls zu reduzieren, vielleicht sogar auf Null irgendwann?

In der Vergangenheit hat die Diplomatie bereits wichtige Rüstungskontroll-Verträge erreicht. Diese waren so wirksam, dass die Sowjetunion und der Nachfolgestaat Russland sehr viele Atomwaffen zerstört hat. 1987 hatten sich mitten im Kalten Krieg Reagan und Gorbatschow mit dem INF-Vertrag über die Vernichtung aller boden- und landgestützten Flugkörper mit mittlerer und kürzerer Reichweite geeinigt. Diesen Vertrag hatte Trump später einseitig gekündigt. 1991 hatte Bush Sr. mit Jelzin mit dem START 1-Vertrag eine Einigung zur gemeinsamen allmählichen Reduzierung strategischer Trägersysteme für Nuklearwaffen erreicht. Solche Verträge sind bei gegenseitigem Vertrauen möglich. China erscheint mir als das kleinere Problem, da die USA und Russland 92 Prozent der Atomwaffen besitzen. Ausserdem wäre China verhandlungsbereit, wenn die USA und Russland schon signifikant reduziert hätten. Und:

China ist der einzige Atomwaffenstaat, der ein Atomwaffenverbot nicht kategorisch ablehnt.

Keine Frage: Es dürfte kaum jemanden geben, der grundsätzlich nicht für Frieden ist. Das Problem ist die einseitige Abrüstung und Reduzierung von Atomwaffen. So lange Russland und China beispielsweise Atomwaffen besitzen, muss auch der „Westen“ welche haben. Leuchtet Ihnen diese Logik nicht ein?

Mit dieser Frage wird erneut die veraltete Logik aus dem Kalten Krieg angeführt. Die Mehrheit aller Staaten besitzt keine Atomwaffen. Bei einem Atomkrieg aber sind auch sie die Leidtragenden. So , kommen wir nie aus dem Teufelskreis heraus. Die Verantwortung für Abrüstung wird dabei immer auf die andere Seite geschoben. Eine Seite muss sich aber zuerst bewegen. Ich glaube an eine alte lateinische Weisheit: „Si vis pacem para pacem“ - Wenn du (wirklich) einen Frieden willst, schaffe (zuerst) du einen Frieden“. Deutschland hätte das Potenzial, einen Anstoß zu geben. Mit der Logik dieser Frage müssten alle Staaten auf der Welt Atomwaffen besitzen. Niemand würde damit sicherer leben. Diese Logik ist Irrsinn und selbstmörderisch.

Deshalb sollte die BRD keine neuen Atombomben und Atombomber anschaffen und dem Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) beitreten.